

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Bezirksvertretung 4 (Ehrenfeld)	14.05.2012

Unfallhäufungsstellen des Jahres 2011 im Stadtbezirk Ehrenfeld

In der als Anlage beigefügten Liste sind alle Unfallhäufungsstellen des Jahres 2011 im Gebiet des Bezirkes Ehrenfeld aufgeführt. Erfreulicherweise waren im Jahr 2011 keine tödlichen Verkehrsunfälle in diesem Bezirk zu verzeichnen.

Zuständig für die erste Auswertung von Verkehrsunfällen ist das Polizeipräsidium Köln. Dort werden alle Unfälle nach den Kriterien Unfallkategorie (Schwere des Unfalles) und Unfalltyp (Konfliktsituation, aus welcher der Unfall entstanden ist) festgehalten. Laut Erlass des Ministeriums für Verkehr, Energie und Landesplanung vom 11.03.2008 liegt eine Unfallhäufungsstelle innerhalb der 1-Jahres-Betrachtung grundsätzlich dann vor, wenn sich auf einem Knoten oder einer Strecke drei Unfälle der Kategorie 1 – 4 des gleichen Typs ereignen. Sofern dieses Kriterium erreicht ist, wird der Knoten bzw. die Strecke durch die Polizei als Unfallhäufungsstelle gemeldet. Aufgrund der Verkehrsbelastung eines Knotens kann sich die Anzahl der Unfälle, die zu einer Identifikation als Unfallhäufungsstelle führt, erhöhen.

Die Unfallkategorien sind wie folgt aufgeteilt:

Kategorie 1: Verkehrsunfall mit Getöteten

Kategorie 2: Verkehrsunfall mit Schwerverletzten

Kategorie 3: Verkehrsunfall mit Leichtverletzten

Kategorie 4: Schwerwiegender Verkehrsunfall mit Sachschaden

Kategorien 5 – 7: Sonstige Sachschadensunfälle

Nach Meldung der Unfallhäufungsstelle tritt die Unfallkommission, die sich aus Vertretern der Stadt Köln und der Polizei zusammensetzt zusammen und entscheidet – meistens unter direkter Beteiligung der Bezirksregierung – über Maßnahmen, die zur Reduzierung des Unfallaufkommens geeignet sind.

Im Folgenden stellt die Verwaltung einzelne Maßnahmen zu den jeweiligen Knoten vor:

Innere Kanalstraße/Subbelrather Straße (Ehrenfeld/Neustadt-Nord)

Ein verstärktes Auftreten von Unfällen mit Radfahrerbeteiligung war hier im Bereich des frei fließenden Rechtsabbiegers von der Subbelrather Straße auf die Innere Kanalstraße (Richtung Venloer Straße) festzustellen. Abbiegende Pkw-Fahrer kollidierten hier in drei Fällen mit Radfahrern auf dem Radweg. In einem Fall wurde ein Fußgänger angefahren. Zur Verdeutlichung des Radweges plant die Verwaltung eine Anhebung der Fahrbahn in diesem Bereich.

Militärringstraße/Hugo-Eckener-Straße/Ollenhauerring (Bocklemünd-Mengenich)

Bei drei Verkehrsunfällen bei denen Personen leichte Verletzungen erlitten, fuhren Verkehrsteilnehmer auf der Militärringstraße (Fahrtrichtung Venloer Straße) entgegen der Rotsignalisierung in den Knoten ein. Die Unfallkommission kam hier zu der Einschätzung, dass dem Unfallgeschehen möglicherweise eine Verwechslung der Signale für den Geradeaus und den Rechtsabbiege-Verkehr zugrunde lag. Aus diesem Grund wurde die Leuchtkraft der Signalgeber aneinander angeglichen, ebenso wurde die Anordnung der Signale optimiert.

Bei einem folgenden Ortstermin wurde festgestellt, dass eine noch deutlichere Zuordnung möglich ist. Zukünftig wird das Peitschensignal für den Rechtsabbieger unmittelbar über dem Hauptsignalgeber installiert. Eine Verwechslungsgefahr dürfte damit ausgeschlossen sein.

Venloer Straße/Rath-Mengenicher-Weg (Bocklemünd-Mengenich)

Bei sieben Verkehrsunfällen, mit leichten Personen- und erheblichen Sachschäden kollidierten Fahrzeugführer, die aus dem Rath-Mengenicher-Weg auf die Venloer Straße einfahren wollten, mit dortigen vorfahrtsberechtigten Fahrzeugführern. Zur Reduzierung des Unfallgeschehens beschloss die Unfallkommission, dass diese Einmündung zu signalisieren ist. Die Ausführung unterliegt den Straßen NRW.